

M48 A2GA2

Von Revell im Maßstab 1:35

Eine Bausatzanalyse von Olaf Kugel



Anfang des Jahres 2014 konnten wir uns bei einer Besichtigung in den Firmenräumen des Bausatzherstellers Revell in Bünde (Westfalen) unter anderen die ersten Testschüsse (Spritzrahmenentwürfe) des M48 A2GA2 anschauen. Die ersten Ergebnisse konnten schon zum damaligen Zeitpunkt überzeugen. Nun etwas mehr als ein halbes Jahr später, liegt nun das erste Serienmodell auf unseren Basteltischen. Gelegenheit, diesen Bausatz einmal kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Die Begutachtung der einzelnen -Revell typisch- grünen Spritzlinge ließ schon mal einiges erwarten. Ober- und Unterwanne, sowie das Turmgehäuse weisen die für Stahlgüsse typische raue Oberfläche auf, wenngleich dies an der Wanne teilweise etwas übertrieben dargestellt ist. Details, wie Schraubköpfe und Schweißnähte sind gut wiedergegeben, und selbst die Schnallen für die zahlreichen Zurrbänder sind –zumindest angedeutet- dargestellt. Was an den Spritzrahmen eher negativ auffällt, sind die kleinen Täfelchen, auf denen sich die Teilenummern befinden. Im Gegensatz zu früheren Bausätzen, sind hier die Zahlen kaum noch erhaben dargestellt, was es erschwert, diese zu erkennen.

Die Bauanleitung ist gewohnt anschaulich illustriert, so dass der Zusammenbau des Modells keinerlei Schwierigkeit macht. Alle Teile sind gut detailliert und passen gut ineinander. Das verspachteln und verschleifen hält sich in überschaubare Grenzen, vermeiden lässt es sich aber nicht. So braucht zum Beispiel die 105mm Bordkanone ein wenig Zuwendung, um die Klebnaht der beiden Hälften zu kaschieren. Ebenso muss vorne um die Bugwulst herum etwas geschliffen werden, um hier eine ebenmäßige Rundung hin zu bekommen, da sich hier ja keine Schweißnaht befindet.

Negativ dagegen fällt wieder einmal, die bei Revell obligatorische, Vinylkette auf. Obwohl gut detailliert, teilt sie sich den Schwachpunkt, den in letzter Zeit fast alle Ketten von Revell befallen haben.

Sie ist zu lang! Genau genommen um zwei Gliedersegmente. Bei Fahrzeugen wie den Puma oder die Leo's von Revell konnte man dies kaschieren, in dem man einfach die Kette gekürzt hatte, und die Enden oben an der Wanne befestigt hat. Dies funktioniert bei Panzermodellen, welche mit Seitenschürzen ausgestattet sind, ganz gut. Der M48 hat diese aber nicht. Das heißt, die Kette ist durchgängig sichtbar. Ein kürzen der Kette kommt hier also nicht in Frage. Wenn man sich

verschiedene Aufnahmen des M48 anschaut, kann man aber erkennen, dass es bei der Bundeswehr auch M48 mit Seitenschürzen aus Gummi gab. Man kann also hier in Eigenarbeit entsprechende Schürzen anfertigen, oder man besorgt sich auf dem Aftermarket entsprechende Einzelgliederketten. So bietet z.B. die Firma Bronco die Kette T97E2 für den M48/M60 als vollbewegliche Plastikkette an. Hier sollte sich Revell einmal Gedanken machen, ob eine Vinylkette wirklich noch Sinn macht. Denn im Gegensatz zu einer schlabberigen Kette sehen selbst Segmentketten immer noch besser aus. Da die Laufwerke der neusten Revell-Panzermodelle eh nicht mehr beweglich sind, ist hier eine bewegliche Kette nun wirklich überflüssig.



Von der Kette einmal abgesehen, ist Revell mit dem M48 A2GA2 nach dem Leoparden der letzten beiden Jahre wieder einmal ein großer Wurf gelungen. Das Modell ist stimmig, gut detailliert und lässt sich auch für Einsteiger gut bauen. Der relativ günstige Preis sorgt außerdem dafür, dass dieses Modell auf den Ausstellungen in nächster Zeit häufiger zu sehen sein wird.



